

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 19.

Freitag den 4. März

1864.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Stammbeim.

### Holzverkauf

am Montag den  
7. März  
aus dem Staats-  
wald Baiersbach  
Nadelholzstangen:  
394 Stück bis 20'



lang,  
1454 Stück, 21—36' und mehr lang,  
479 " 31—50' lang,  
132 " über 50' lang.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim  
Waldecker Hof.

Am Dienstag und Mittwoch  
den 8. und 9. März

aus dem Staatswald Weilerstich und Ge-  
bersack:

270 Stück bis 20' lang,  
545 " 21—36' und mehr lang,  
163 " 31—50' lang,  
132 " über 50' lang

10 Klasten buchene Scheiter und  
Prügel,

47 1/2 Klasten Nadelholzscheiter und  
Prügel,

4265 buchene Wellen,

7653 tannene "

1426 fahlene "

Das Kleinnugholz kommt am 8. März  
zum Verkauf.

Zusammenkunft am 8. März auf der  
Deckenfronner Straße beim Weilerstich,  
am 9. bei der alten Saatschule am Hohl-  
bühl, je Morgens 9 Uhr.

Wildberg, den 29. Febr. 1864.

K. Forstamt.  
Niethammer.

31<sup>a</sup> Hochdorf,  
Oberamts Horb.

### Langholzverkauf.

Am Dienstag den  
8. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden im Gemein-  
dewald Mark circa  
160 Stämme ge-  
fälltes Langholz,



welches sich zu Bau- und Floßholz eignet,  
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen  
werden.

Den 23. Febr. 1864.

Schultheißenamt.  
Walz.

Kuppingen;

Gerichtsbezirks Herrenberg.

### Fahrniß- und Waarenlager- Verkauf.

In der Gantsache des J. Scheerer,  
Krämers dahier, wird an nachfolgenden  
Tagen in dessen Bebauung, je von Vor-  
mittags 8 Uhr an, die Versteigerung der  
Fahrniß und des Waarenlagers gegen so-  
gleich baare Bezahlung im öffentlichen  
Aufsteich vorgenommen, wobei vorkommt:

I. am Mittwoch den 9. März d. J.,  
Vor- und Nachmittags:

etwas Gold und Silber, Mannskleider,  
Schreinwerk, worunter 1 Sopha

und 1 Weißzengkasten, allerlei  
Hausrath, Feld- und Handge-  
schirr, Fuhr- und Reitzgeschirr,

namentlich 1 Krämerwagen,  
Vieh, worunter 1 Kuh, und  
ein Theil der Spezereiwaaren;

II. am Donnerstag den 10. März d. J.:  
vom Waarenlager die Eisen- und Glas-  
waaren und ein Theil der Spezereiwaaren,  
namentlich Tabak, Cigarren, Lichter und  
Säse, verschiedene Rock- und Westenknöpfe,  
Nägel und Fahnhethen;

III. am Freitag den 11. März d. J.:  
Spezerei- und Ellenwaaren;

IV. am Samstag den 12. März d. J.  
den Rest der Ellenwaaren und die Laden-  
einrichtung, worunter nament-

lich eine Brückenwaage, 2 La-  
dentische und 2 Ladensänder etc.,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 2. März 1864.

K. Gerichtsnotariat.

Iselshausen,

Oberamts Nagold.

### Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Montag den 7. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

aus ihrem Gemeindewald Krautgartenberg  
35 Stämme Langholz und 36 Stück Säg-  
flöße, wozu Liebhaber hiemit eingeladen  
werden.

Den 29. Febr. 1864.

Schultheißenamt.

Kloß.

21<sup>a</sup> Beihingen,

Oberamts Nagold.

Die hiesige Ge-  
meinde hat einen  
Schäfer nöthig.

Hiezu Lustringende  
wollen sich in Bälde melden bei dem  
Gemeinderath.

Den 2. März 1864.

Schultheißenamt.  
Kloß.

Egenhausen,

Oberamts Nagold.

### Gefundenes.

Zwischen Egenhausen und Altenstaig ist  
eine Geldbörse mit einigen Gulden gefun-  
den worden. Derjenige, der sich über de-  
ren Anspruch genügend ausweisen kann,  
wolle solche

innerhalb 14 Tagen

hier abholen, andernfalls solche dem Finder  
zuerkannt würde.

Den 29. Febr. 1864.

Schultheißenamt.  
Bürster.

21<sup>a</sup> Altenstaig Stadt.

### Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Montag den 7. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus vom Stadt-  
wald Priemen

1130 Stämme

und vom Hafnerwald

266 Stämme Lang- und Klotzholz zur  
Versteigerung.

Aus Auftrag:  
Stadtförster Gür.

21<sup>a</sup> Pfalzgrafenweiler.

### Holzverkauf.

1100 Haackstangen,

400 Hopfenstangen

werden am

Montag den 7. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus  
verkauft.

Den 27. Febr. 1864.

Der Gemeinderath.

Oberjettingen,

Oberamts Herrenberg.

### Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Donnerstag den 10. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

aus dem Gemeindewald Lehleshan an der  
Staatsstraße zwischen Oberjettingen und  
Nagold 9—10000 Stück birchene und eichene

Reise, schöner Qualität, sowie ungefähr  
250 Stück birchene Leiterbäume und ander

Werkholz gegen baare Bezahlung.

Die Zusammenkunft findet im Schlag  
statt.

Den 2. März 1864.

Aus Auftrag:  
Baldweiser Koll.

nr 3 März 64  
Ab. 6. 11/2



21<sup>a</sup> **Nagold.**  
Die Beforgung der pro 1864 vorkommen- den Geschäfte an der städtischen Hopfen- Anlage wird affordsweise vergeben, und ist zur Affordsverhandlung Samstag den 12. ds. festgesetzt, wozu die Liebhaber um 8 Uhr Morgens sich auf hiesigem Rath- haus einfinden wollen.

Weiter werden die Vorbereitungs-Arbei- ten von ca. 20 Morgen im Stadtwald Bühl zur Ansaat von Holzsaamen im Af- ford vergeben, wozu Liebhaber

Samstag den 12. ds.,  
Morgens 8 Uhr,  
sich auf hiesigem Rathhaus einfinden wollen.  
Gemeinderath.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Nebringen,  
Oberamts Herrenberg.

**Langholz-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft am  
Donnerstag den 10. d. M.  
im hiesigen Privatwald 70 Stämme Lang- holz von 50—75' Länge und von 5—11" mittlerem Durchmesser.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Rappen.

Georg Adam Gaele.

**Börnnersberg.  
Stangen-Verkauf.**



Am Samstag den  
5. März,  
Mittags 1 Uhr,  
verkauft der Unter-  
zeichnete 100 Stück  
starke, zu Bauholz  
geeignete Stangen,  
über den Stock 5—9" stark und von 30  
bis 60' Länge, im öffentlichen Aufstreich.  
W. Fr. Frey.

**Unterschwandorf,  
Oberamts Nagold.  
Buchene Reisswellen-Verkauf.**



In dem guthsberl.  
Bald Haldenstaig  
wird am  
Donnerstag den 10.  
März,  
Morgens 9 Uhr,  
im öffentlichen Auf-

streich um baare Bezahlung verkauft:  
2575 buchene Reisswellen,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Freiherrl. v. Kessler'scher Forstwart  
Kauf.

21<sup>a</sup> **Emmingen,  
Oberamts Nagold.**

**Pferde- und Fuhrgeschirr-Verkauf.**

Am Freitag den 18. März,  
Vormittags 10 Uhr,

werde ich meine zwei Pferde, 1  
Wallach, 6 Jahre alt, und eine träch- tige  
Stute, ebenfalls 6 Jahre alt, beide Braun-  
en, sowie einen eisernen völlig  
aufgemachten Wagen, einen Plan-  
denstein und sämmt-  
liches Pferdgeschirr verkaufen,  
wozu ich Liebhaber einlade.

Christian Weitzprecht, Bauer.

21<sup>a</sup> **Altenstaig.**  
Mein best assortirtes **Sutlager**, be-  
stehend in feinen und ordinären Güten, biete  
ich zu ganz billigen Preisen, wegen Auf-  
gabe des Geschäfts, einem verehrl. Pub-  
likum an.

Besonders habe ich eine Sorte Güte für  
junge Landleute, schönster Façon, à 1 fl.  
18 kr., in schwarz oder braun, mit Seiden-  
band austaffirt.

Joh. Bader.

31<sup>a</sup> **Nagold.  
Empfehlung.**

Grauer Gips vom Schietinger Gipsbruch,  
das Simri à 6 kr.,  
weißer Gips vom Gultsteiner Gipsbruch,  
das Simri à 7 kr., feinst gemahlen.  
A. Reichert.

21<sup>a</sup> **Nagold.  
Handlungs-Lehrlings-Gesuch.**



Zum Frühjahr nehme  
ich einen Sohn von  
rechtschaffenen Eltern,  
der gut geschult sein  
sollte, in die Lehre.  
J. C. Pfleiderer.

**Wildberg.  
Flaum & Bettfedern**  
in schönsten Qualitäten und billigen Prei-  
sen empfiehlt

Wittwe Schweilhardt.

Waldorf,  
Oberamts Nagold.  
Wägen feil.



2 aufgemachte Wägen, wo-  
runter ein eiserner, beide in gu-  
tem Zustande, werden billig zu  
verkaufen gesucht, und können Liebhaber  
solche täglich in Augenschein nehmen.

Philipp Dürr.

21<sup>a</sup> **Unterjettingen,  
Oberamts Herrenberg.**



Einen starken, 3/4 Jahre al-  
ten Schäferhund hat billig zu  
verkaufen

Jakob Haag, Färber

Mitleidige Seelen von Nah und Fern,  
die etwas für die schreiende Hungernoth  
in Ungarn geben wollen, können es durch  
meine Verwendung an Hrn. Oberregierungs-  
rath Bizer in Stuttgart gelangen lassen.  
Rohrdorf, den 2. März 1864.

Hermann Moser, Pfarverweser.

**Anzeige und Empfehlung.**



Einem geehrten Publikum machen wir die ergebenste An-  
zeige, daß von jetzt an alle Sorten Kochherde und Defen, welche  
als die besten anerkannt, bei uns zu haben sind, im Preis  
von 18—100 fl. Sie eignen sich sowohl für die kleinsten Pri-  
vathandhaltungen wie für die größten Gasthöfe. Die Konstruktion ist derart,  
daß ein Heud in einem Tag, nöthigenfalls in einer Nacht aufgesetzt werden kann;  
die Feuerung wird nach Belieben für Holz oder Steinkohlen eingerichtet; für  
Zweckmäßigkeit und Güte wird garantirt. Auf Verlangen der betreffenden Ab-  
nehmer ertheilen wir uns, an Ort und Stelle Einsicht zu nehmen. Niederlagen  
sind in Altenstaig bei Hrn. Schwaupp, Schlosser, welcher mit dem Verkauf be-  
auftragt ist. Auch ertheilt derselbe außer uns nähere Auskunft über die verschie-  
denen Nummern. Auch werden alte Defen und Herde gegen neue eingetauscht.

Gebrüder Walz.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse  
zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683  
Personen mit 3,715600 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der frühe-  
ren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	25370 Personen,
die Versicherungssumme auf	43,150000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	12,000000 Thlr.

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000000 Thlr. gestattete  
eine Zahlung von 1,048400 Thlr. für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach ge-  
höriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht  
auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über  
**Zwei Millionen Thaler**  
vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864  
eine Dividende von

**37 Prozent**

und für 1865 und 1866 eine solche von je 35 Prozent ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regel-  
mäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten  
laden zur Versicherung ein

Apotheker **C. Deffinger** in Nagold.  
**Ferd. Georgii** in Calw.  
Stadtshultheiß **C. Geßler** in Forb.



**21) Nagold.**  
Ein Logis mit drei Zimmern, Küche, Keller und Bihneplatz hat zu vermieten  
Ch. S. Walz, Gipsler.

**22) Nagold.**  
Unterzeichneter kauft gesunde Birnbaumstämme und bezahlt gute Preise; auch nimmt er einen geordneten starken Jungen in die Lehre auf.  
Krenner, Schreiner.

**23) Altenstaig.**  
**Heuverkauf.**  
20 Centner ganz gut eingebrachtes Ackerfutter verkauft  
F. Schuller, Schulmeister.

**31) Altenstaig.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit  
**130 fl.**  
Pfleggeld zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.  
Alt Job. Martin Witzmann.

**Sulz.**  
Oberamts Nagold.  
Circa 36 Ctr. gut eingebrachtes Futter, zur Hälfte Heu, zur Hälfte Dehnd, und etwas Haberstroh verkauft  
Schulmeister Besch.

**Altenstaig.**  
**200 fl.**  
Privatgeld sind zu erfragen bei  
Schulmeister Bueß.

**Altenstaig Dorf.**  
**400 fl.**  
Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 pCt. zum Ausleihen bei  
Jacob Schwab.

**22) Egenhausen.**  
Oberamts Nagold.  
**100 fl.**  
Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei  
Michael Bäuerle.

**Nagold.**  
8 Stück hatbenglische Milchschweine hat zu verkaufen  
Lindenwirth Hauser.  
Bmgetr.! Sonntag nicht vergessen. Dein E...r.

**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**  
a) mit unveränderlichem Kurs.  
Birt. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Andere Dukaten . . . . . 5 fl. 31 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 54 kr.  
andere dito . . . . . 9 fl. 36 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 18 kr.  
Stuttgart, 1. März 1864.  
Staatskassen-Verwaltung.

**Frankfurter Cours**  
am 1. März 1864.  
Pistolen . . . . . fl. 9. 39 1/2 - 40 1/2  
dito Preussische . . . . . „ 9. 55 1/2 - 56 1/2  
Holl. Zehnguldenstücke . . . . . „ 9. 44 1/2 - 45 1/2  
Randducaten . . . . . „ 5. 33 - 34  
Zwanzigfrankenstücke . . . . . „ 9. 19 1/2 - 20 1/2  
englische Souverains . . . . . „ 11 44 - 48

**Aufruf für die nothleidenden Schleswiger.**

Die Commission der deutschen Abgeordneten-Versammlung wendet sich an die Männer und Frauen in allen Deutschen Ländern mit der Bitte, den durch die unaussbleibliche Noth des Krieges bedrängten Schleswigern zu Hilfe zu kommen.

Die schleswig'sche Landbevölkerung, durch das langjährige Plünderungssystem der Dänen schon vor dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges hart bedrückt, in manchen Landestheilen verarmt, in den letzten Monaten durch dänische Requisition und Expropriationen vollends ausgezogen, geht in den Landstrichen, die der Krieg und die verbündeten Heere durchzogen haben, dem Untergang entgegen. Es liegen uns unantastbar glaubwürdige Berichte vor, die unser Mitleid und unsere schleunigste Hilfeleistung anrufen.

In den vom Krieg berührten Dorfschaften, wie Ober-Sell, Missunde, Deverssee etc, ist den Bauern ihr Hausgeräthe zum größten Theil vernichtet und verbrannt, das Bettzeug für den Transport der Verwundeten mitgenommen, theilweise das Vieh geschlachtet oder weggeführt, das Stroh von den Dächern gerissen, der Getreidevorrath sammt dem Saatkorn ausgezehrt. Ganze Höfe sind abgebrannt und die Einwohner obdachlos. Sie beklagen sich nicht: sie wissen, daß im Krieg Noth kein Gebot kennt, daß Jeder nimmt, was er findet. Sie sehen auch, wie in dem ergreifenden Berichte der Augenzeugen ausdrücklich gesagt ist, unsere Hilfe nicht an; sie wollen lieber zu Grunde gehen, als betteln.

Um so weniger dürfen wir sie hilflos ihrem Schickal überlassen. Unter den unserer Verwendung anvertrauten Geldern befinden sich ansehnliche Beiträge, die ausdrücklich für Nothleidende und Bedrängte in den Herzogthümern bestimmt sind, und wir haben heute den Beschluß gefaßt, die Summe von zehntausend Thalern sofort den Bedrängten zu Hilfe zu senden. Diese Beisteuer wird im Einverständnis mit dem schleswig-holsteinischen Verein zu Hamburg durch die zuverlässigen und landeskundigen Männer, die uns befreundet sind, unverzüglich an Ort und Stelle verwendet.

Allein sie reicht nicht aus, zumal der fortdauernde Krieg neue Bunden schlägt. Weit größere Summen sind erforderlich, und wir zählen darauf, sie zu erhalten. Wir zählen vor Allem auf die deutschen Frauen, die bisher, mit seltenen und um so rühmlicheren Ausnahmen, für die Sache der Herzogthümer wenig gethan haben. Der Gedanke an die bittere Noth der so lange geknechteten und mißhandelten, jetzt von den Drangsalen des Krieges vollends niedergebengten Landsteute wird ihre Herzen und Hände öffnen; sie werden freudig irgend einen Schmutz oder Tand dahin geben und in eine Gabe verwandeln, die das unverschuldete Elend lindern und überleben hilft.

Wir dürfen die nicht zu Grunde gehen lassen, an deren Befreiung wir arbeiten, und wir müssen der Mahnung eingedenk sein, die ein Fürsprecher der Nothleidenden an uns richtet: „Die

Schleswiger, denen wir Hilfe bringen, lernen in dieser Stunde der Noth ihr großes Vaterland kennen. Das vergißt sich nie wieder!“

Frankfurt a. M., den 21. Febr. 1864.  
Für die geschäftsleitende Commission der deutschen Abgeordnetenversammlung:  
Der Vorsitzende: Dr. S. Müller.  
Der Geschäftsführer: Prater.  
Die Einsendungen werden wie bisher an den mitunterzeichneten Notar Dr. S. Müller in Frankfurt a. M. adressirt.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 28. Febr. Gestern Abend fand eine Versammlung der Volkspartei im Gasthof zum Bären statt zur Berathung der Frage, wie sich die Fortschrittspartei gegenüber dem gegenwärtigen Stande der schleswig-holsteinischen Frage zu verhalten habe. Es wurde geltend gemacht, bei der gegenwärtigen Lage müsse die Volkspartei ein nur aus Männer ihrer Partei zusammengesetztes Komite wählen, das als Programm nach Außen die Schaffung einer starken Centralgewalt, die Berufung eines deutschen Parlaments und die Aufstellung einer allgemeinen Volkswehr, nach Innen die Herstellung einer Verfassung auf seine Fahne schreibe, die dem Volke das Recht gebe, seine Meinung auf verfassungsmäßige Weise auszusprechen und ihr auch Geltung zu verschaffen. Es wurde beschlossen, die Wahl in einer über acht Tage stattfindenden Versammlung vorzunehmen. (S. M.)

Stuttgart, 1. März. Gestern Nachmittag war Minister-rath; es verlautet, daß der Kammer vor der bevorstehenden Berathung noch wichtige Vorlagen gemacht werden sollen.

Am 24.—25. Febr. Nachts ist in Gutzhal ein Wohnhaus beinahe ganz abgebrannt.

In Wasseralfingen werden gegenwärtig Geschosse für unsere Artillerie in bedeutender Masse gegossen, weshalb mehrere Arsenalbedienstete dortin abgereist sind.

Erlangen, Sonntag. Eine von 8000 Mann besuchte Landesversammlung erklärt einstimmig: Schleswig-Holstein als selbstständiges deutsches Land, von dem rechtmäßigen Herzog Friedrich VIII. regiert, sei die einzige ehrenvolle Lösung des deutsch-dänischen Streits, jede andere sei ein Unrecht und Deutschlands unwürdig, sie spricht die Erwartung sofortiger Einberufung des bayerischen Landtags und Aufbietung der Wehrkraft Baierns aus. (E. d. N. Z.)

Aus Savannah sind 12,000 fl., aus Newyork 6000 fl. schleswig-holsteinischer Hülfsgelder beim Frankfurter Central-ausschuß eingegangen, aber die 5000 Deutsch-Amerikaner sind ausgeblieben.

Wien. Die Noth in Ungarn wird immer schrecklicher. Aus Szolnok wird berichtet, daß dort die Zahl der mit dem Hungertode kämpfenden massenhaft sei; am 21. Februar starben





5 Menschen vor Hunger. Die Stadt, das Kloster, die Privaten thun alles Mögliche, doch das Elend ist so groß, daß es ihre Kräfte übersteigt. — In Kaloesa wurden vorige Woche 5 Todesurtheile durch den Strang vollzogen und zwar an einer Frauensperson und 4 Männern, die großartige Raubereien ausgeführt hatten. (Schw. B. Z.)

Lemberg, 28. Febr. Ein kaiserliches Manifest, von sämtlichen Ministern contrasignirt, motivirt die Anwendung von außerordentlichen Maßregeln in Galizien und Krakau zur Sicherung der Ruhe und zum Schutze der friedliebenden Bevölkerung. Demgemäß ist der Belagerungszustand verkündigt und wird die Aburtheilung bestimmter Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen den Militärgerichten überwiesen. (I. d. N. Z.)

Kiel, 1. März. Nach der „Börsenballe“ wurden aus unbekannter Veranlassung die Anfertigung von Uniformstücken für die künftige Armee des Herzogs von Augustenburg eingestellt, dieselben aus der Fabrik fortgeschafft und anderweitig untergebracht. (I. d. St. A.)

Kendtsburg, 1. März. Der französische Militärbevollmächtigte in Berlin ist im Hauptquartier eingetroffen. (I. d. St. A.)

Als die österreichischen Jäger den Königsberg am Dannewerk stürmten, schien der Widerstand der Dänen einen Augenblick unüberwindlich. Der Adjutant des Commandirenden eilt zum Trompeter und befehlt ihm: „Zum Sammeln blasen!“ Kaum hat er gesagt, so streckt ihn eine Kugel todt nieder. Der Trompeter stürzt, sieht sich noch einmal das Schlachtfeld an und bemerkt, daß die Dinge besser stehen. Er bläst zum Sturm, statt zum Sammeln, das Bataillon geht vor, der Königsberg wird genommen — und der Trompeter erhält die große Medaille.

Hadersleben, 23. Febr. Es sind gestern bei Düppel 200 Dänen mit sammt Offizieren von den preussischen Truppen umgangen und abgeschnitten worden. Die Truppen derjenigen preussischen Brigade, die diesen Fang machte, haben während des Gefechts nur 5 Tode und Verwundete gehabt.

Die Recognoscirungen, die vom 18. bis 22. Febr. vor den Düppeler Stellungen vorgenommen wurden, haben ergeben, daß den Preußen wohl nichts Anderes übrig bleibt, als gegen die dänischen Werke mit regelrechten Belagerungsarbeiten vorzugehen. Es kann daher kaum fehlen, daß die nächsten Wochen die Ungeduld der Leser auf eine harte Probe stellen dürften. Bei Beginn der Pionier-Arbeiten vor Sebastopol dauerte diese Stille vor dem Donnerwetter sogar Monate hindurch, auch bei dem italienischen Kriege machte die Aufstellung der Franzosen hinter den Linien von Casale dem nemigkeitsliebenden Publikum viel zu schaffen. (Aln. Z.)

Kopenhagen, 28. Febr. General de Maza ist definitiv verabschiedet, General Gerlach zum Obercommandanten und Stiernholm zum Generalstabschef ernannt. (I. d. St. A.)

Paris, 2. März. Briefe aus Mexiko im heutigen Monteur bestätigen die Kapitulation Campeches und den Ruin Juarez', dessen letzte Hilfsquelle Campeche war. (I. d. St. A.)

Türkei. Der Sultan hat in letzter Zeit auch zwei Christen, einen armenischen Bankier und einen Griechen, zu Mitgliedern des Großen Rathes ernannt.

Turin, 1. März. Die Italia berichtet: Die dritten und vierten Bataillone der 42 im Königreich Venetien stehenden österreichischen Regimenter sind beordert, vor dem 15. März zu ihren Regimentern zu stoßen. Es stehen alsdann 160,000 Mann in Venetien (Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten, bei der drohenden Haltung Italiens würde jedoch dieselbe nicht unerwartet kommen). (I. d. St. A.)

Der Vicekönig von Egypten ist manchem deutschen Städtlein vorausgeeilt; er hat soeben in Cairo eine Gewerkschule eingerichtet und tüchtig ausgestattet. Die Lehrer sind meist Franzosen.

### Capital.

(Fortsetzung.)

„Nun, ich habe dir ja schon gesagt, daß ich nach Paris gehe mit meinem Murrethiere. Dort lasse ich mein Thierchen tanzen und springen, und will mir dann mein Brod schon erwerben.“

„Wenn es nur wahr ist,“ entgegnete Pierre. „Du kennst Paris gar nicht, und wenn du so wildfremd hinkommst, kann es dir herzlich schlecht ergehen. Bleibe lieber bei mir! Du hast mich

gesättigt, als ich hungrig war, und das vergesse ich dir niemals, so lange ich lebe. Manchmal leide ich wohl auch Noth, wie eben jetzt! aber das kommt nur selten, wenn ich zu faul bin, mich nach einem Erwerb umzusehen. Wenn du dein Murrethier mitnimmst, und wir ziehen in Paris und rings in den Dörfern umher, und ich mache Musik mit meiner Querpfeife dazu, dann verdienen wir Geld genug. Und wenn es dann doch einmal fehlt, nun, so weiß ich auch noch durch andere Mittel der Noth abzuhelfen.“

„Und was sind das für welche?“ fragte Capital.

„Ach, ich verstehe gar mancherlei,“ erwiderte der Zigeunerbursch. „Ich kann schmieden, Kessel und Pfannen ausbessern, hölzerne Köffel, Spindeln und Tröge schnitzen, und Vieh kuriren, das ich vorher krank mache.“

„Das du vorher krank machst?“ fragte Capital verwundert.

„Nun ja doch!“ entgegnete Pierre lachend. „Schau, die Bauern hier in der Gegend sind im Durchschnitt herzlich dummes Volk. Wenn ich nun kein Geld habe, so schleiche ich mich in ihre Ställe oder an ihre Viehheerden heran, stecke den Pferden Näpneln in die Fessel, breche sie ab, daß man keine Spur davon sieht, und bestreiche dem Vieh die Nase mit Unschlitt, wovon es krank wird. Nach ein paar Tagen gehe ich dann hin zu dem Bauer, und wenn er mir nun sein Leid klagt wegen der kranken Thiere, so verspreche ich ihm, sie gegen eine gute Belohnung wieder gesund zu machen. Das ist denn keine große Kunst. Ich ziehe den Pferden die Näpnel wieder aus, mache ein bißchen Gokuspokus mit dem kranken Rindvieh, wasche ihm den Unschlitt wieder ab, und siehe da, die Krankheit ist verschwunden, und der Bauer füllt mir den leeren Beutel mit Geld an.“

„Aber Pierre, das ist schlecht,“ sagte Capital ernsthaft. „Betrügen darf man nicht, und ich wolte lieber zehnmal Hunger leiden, als mir auf solche Weise mein Brod verdienen. Nein, nein, wenn du nicht gerade und ehrlich sein willst, dann mag ich mit dir nichts zu thun haben.“

„Ei, du närrischer Bursche du, was schadet es denn groß, wenn man die dummen Bauern ein bißchen beschuppt?“ rief Pierre lachend. „Die Burschen haben Geld genug, und können uns armen Teufeln wohl ein wenig von ihrem Reichthume abgeben. Thun sie es nicht freiwillig, was selten genug geschieht, nun, so muß man sie dazu zwingen.“

„Ich nicht, so lange ich lebe!“ erwiderte Capital ernsthaft. „Nein, nein! Mein guter Pflegevater sagte mir noch beim Abschiede: „Hüte dich, Capital, daß du in keine Sünde willigst, noch thuest wider Gottes Gebote! Ihm will ich folgen und ehrlich bleiben, ob ich auch dabei hungern müßte.“

Pierre zog ein spöttisches Gesicht und eine leichtfertige Antwort schwebte auf seiner Zunge. Doch, da er den Knaben wirklich lieb hatte, so unterdrückte er sie und sagte nur: „Woblan, Capital, da du es nicht anders haben willst, so mag es drum sein. Ich trenne mich nicht wieder von dir, weil ich es mir in den Kopf gesetzt habe, dir zu deinem Glücke zu verhelfen. So komm denn und laß uns unser Glück in Paris versuchen.“

Capital packte sein kleines Bündel wieder zusammen, nahm seinen Murrethierkasten wieder auf, griff nach seinem Stocke und wanderte an Pierre's Seite nach Paris. Nach etwa anderthalb Stunden hatten sie die große, weitläufige Stadt erreicht, und unserm Capital wollte fast bange werden, als er das Wogen und Treiben in den vielen Straßen, und die Menschen sah, die sich so hastig und theilnahmlos darin umher trieben. War er doch an solches Getümmel nicht gewöhnt, und kam sich nun mitten in dem brausenden Geräusch so einsam und hilflos vor, daß er gewiß allen Muth verloren hätte, wenn Pierre nicht an seiner Seite einhergeschritten wäre. Pierre aber wußte in Paris wohl Bescheid und brachte seinen jungen Freund bald an einem sicheren Plätzchen unter, wo er selbst seinen Aufenthalt in Paris zu nehmen pflegte. Es war nur eine ganz ärmliche und erbärmliche Kellerwohnung, aber sie war mit einigen Bündeln Stroh ausmöblirt, und dieß gewährte unserem müden Wanderer ein höchst angenehmes und willkommenes Ruhelager. (Fortf. f.)

Auflösung des Silberathesels in No. 17:

W o h l s t a n d.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung. Reaction: Holzle.

*Handwritten signature*

Nr.

Dieses Blatt jährlich 45 fr.

S t  
R eit- und  
sofort aufk.  
Die  
16 Janu b  
1) A

Jede  
die beagebr.  
2) Ne  
bestellt, we  
Ulm in de  
werden. vo  
Die

Die  
Die  
ten Pferd  
nach der U  
Hien  
den eben i  
vorzuführen  
Die  
niß ihrer e  
Remontrun  
Den

2 1/2 R. D  
Sch

In den  
Schulden-G  
mit verbun  
Tagfahrt a  
beraumt,  
gen und H  
geladen, u  
hinlänglich  
oder auch,  
obwaltet,  
an dem T  
ihre Forde  
in dem ein  
unter Vor  
Forderung  
etwaige B  
Die nich  
soweit ihre  
richtsakt  
Liquidation  
ausgeschlo  
scheinender  
genommen,  
Vergleichs  
terpflieger